



Karwai Tang/WireImage

Die kühne Vision des neuen britischen Premierministers

- Richard Palmer
- [20.07.2026](#)

Andy Burnham trat die Nachfolge von Keir Starmer an und wurde gestern offiziell zum siebten Premierminister Großbritanniens innerhalb eines Jahrzehnts ernannt; dabei versprach er „die größten Veränderungen der letzten 40 Jahre“.

Großbritannien braucht tiefgreifende Veränderungen:

- Die Verschuldung Großbritanniens steigt schneller als die jedes anderen Landes der Welt mit Ausnahme von Botswana.
- Im Jahr 2023 kamen 1,3 Millionen Migranten an.
- Für die meisten Londoner Schüler ist Englisch nicht ihre Muttersprache.
- Ladendiebstahl hat einen neuen Höchststand erreicht.

Dennoch gibt es einen Zeitpunkt in der britischen Geschichte, an dem die Lage wohl noch schlimmer war: die 1970er Jahre.

- Die Inflation erreichte mit über 25 Prozent ihren Höchststand – den höchsten Wert seit den Napoleonischen Kriegen.
- Der Spitzensteuersatz bei der Einkommensteuer erreichte 83 Prozent.
- Das Pfund verlor drastisch an Wert, was die Regierung in die demütigende Lage brachte, vom Internationalen Währungsfonds finanziell gerettet werden zu müssen.
- Streiks der Bergleute, die für die staatliche National Coal Board tätig waren, zwangen Büros und Fabriken dazu, nur drei Tage pro Woche zu arbeiten, um Strom zu sparen.

Im Jahr 1979 kam Margaret Thatcher an die Macht. Großbritanniens einziger anständiger Staatschef der Nachkriegszeit hatte den Mut, umstrittene Reformen durchzusetzen, sich mit den Gewerkschaften anzulegen und das Ruder herumzureißen.

Nun verspricht Andy Burnham kühn tiefgreifende Reformen – um Thatchers Reformen rückgängig zu machen und Großbritannien in die 1970er Jahre zurückzuführen.

Großbritannien habe in den 1980er Jahren „eine Reihe von Fehlentscheidungen“ getroffen, sagte er letzte Woche in seiner ersten großen Rede seit seiner Rückkehr ins Parlament. Er versprach, „die lebenswichtigen Güter wieder unter staatliche Kontrolle zu bringen“. Mit anderen Worten: Er möchte, dass der Staat wichtige Wirtschaftszweige wie den Bergbau wieder kontrolliert.

Der Sozialismus ist in Großbritannien in den 1970er Jahren auf ganzer Linie gescheitert, doch Burnham möchte es erneut versuchen. Diese Ideologie berücksichtigt weder Ursache und Wirkung noch die Beurteilung anhand der Früchte. Darin wird argumentiert, dass die bisherigen Misserfolge des Kommunismus nur deshalb auftraten, weil er nicht kommunistisch genug war.

Der Sozialismus der 70er Jahre hat den britischen Bergbau und das britische verarbeitende Gewerbe zerstört. Dies gipfelte im „Winter der Unzufriedenheit“ von 1978–1979. Die Wähler waren so empört über die Labour-Partei, dass es fast zwei Jahrzehnte dauerte, bis diese wieder an die Macht kam. Und selbst dann geschah dies nur durch Tony Blair, der die Partei in „New Labour“ umbenannte, sich dem freien Markt verschrieb und erklärte, sich vom Sozialismus der Vergangenheit abzuwenden.

Die Rückkehr zu jener Ideologie, die die Nation einst beinahe zerstört hätte, zeigt, wie verzweifelt unsere politischen Führer mittlerweile geworden sind.

Die Lösung für die Probleme Großbritanniens liegt in „einer grundlegenden Veränderung der nationalen Lebensweise“ und in der Reue.

Doch Großbritannien ist nicht bereit, zu bereuen und sich Gott zuzuwenden. Das geht zu weit. Ihre politischen Führer würden lieber die gescheiterten politischen Maßnahmen der 1970er Jahre erneut ausprobieren.

Das wird nicht funktionieren. Gott wird die Nation so lange verfluchen, bis wir erkennen [dass Reue die einzige Lösung ist](#)

Unterstützen Russland und China den Iran dabei, Amerikaner zu töten? Nachdem bei iranischen Angriffen auf einen US-Stützpunkt in Jordanien zwei US-Soldaten getötet und mehrere weitere verletzt worden waren, berichtete das *Wall Street Journal* am Samstag, dass Russland und China dem Iran wahrscheinlich hochentwickelte Zielinformationen zur Verfügung gestellt hätten. Eine solche Unterstützung würde mit dem langfristigen Ziel Moskaus und Pekings im Einklang stehen, den Einfluss der USA schrittweise zu schwächen und das globale Ansehen Washingtons zu untergraben.

Huthis verkünden Seeblockade gegen Saudi-Arabien: Eine Woche, nachdem Saudi-Arabien die Huthi-Hauptstadt Sanaa bombardiert hatte, kündigte die vom Iran unterstützte Terrorgruppe im Jemen an, Schiffe auf dem Weg nach Saudi-Arabien anzugreifen. Die erneute Aktivierung der Huthis nach einem ähnlichen Embargo gegen Israel, das im vergangenen Jahr endete, verdeutlicht einmal mehr die Macht des [radikalen Islams, den Welthandel zu stören](#).